



16
J. 1576 1402 in J. Allerthumswort
am Dresden, besuchte A. J.

Die
Goldene Pforte in Freiberg
und insbesondere
die Deutung ihrer Figuren.

Von
Dr. Selmar Peine.

Hierzu als Beilage eine Gesamtansicht der Goldenen Pforte.

Unsere „Goldene Pforte“ am Dom ist das älteste erhaltene und zugleich großartigste Kunstbaudenkmal Freibergs, das noch aus der ersten reichen Blütezeit unserer Stadt stammt und auch den letzten großen Brand vom Jahre 1484 glücklich überstanden hat; — sie ist überhaupt eines der edelsten und berühmtesten Werke der gesamten romanischen Bildnerkunst des 13. Jahrhunderts.

Diese aus Grillenburger Sandstein gefertigte Pforte bildet den Eingang zum südlichen Querschiff des Doms, der ehemaligen „Marienkirche“ Freibergs, und muß ihren architektonischen Formen nach im zweiten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts, also um die Jahre 1225 bis 1250, erbaut worden sein. Ihre Säulen und Figuren prangten ursprünglich in bunten Farben und reicher Vergoldung, wonach auch der Name „Goldene Pforte“ entstanden ist. — Sie bildet ebenso durch ihre sinnige Komposition wie feine technische Ausführung eine hervorragende Perle spätromanischer Kunst, ihre hochbedeutenden Schöpfer aber — jedenfalls mönchische Laienbrüder — sind bis auf den heutigen Tag völlig unbekannt geblieben.